

Die Perversion der esoterischen Manipulation

Dawid Snowden · Veröffentlicht: 03.12.2025



Die moderne Esoterik verkauft den ältesten Betrug der Menschheitsgeschichte im Glitzergewand: Leid ist sinnvoll, Krieg ist eine Prüfung, Missbrauch ist eine „Seelenlektion“ und dein persönliches Elend ist angeblich eine Entscheidung deiner „höheren Ebene“. Aus dieser Sicht ist nichts einfach nur brutal, krank oder falsch. Alles ist angeblich Unterricht. Alles ist eine Lektion. Alles hat einen „höheren Zweck“. Genau an diesem Punkt kippt Spiritualität in Perversion.

Die Grundbotschaft lautet: Wenn du leidest, dann soll es so sein. Wenn du dich wie ein Sklave fühlst, dann ist das nur dein Ego, das sich weigert, die kosmische Weisheit dahinter zu erkennen. Wenn du in einem System lebst, das dich ausbeutet, demütigt, überwacht und langsam zerreibt, dann liegt das nicht am System, sondern an dir und deiner „fehlenden Annahme“. Aus einer psychologischen Perspektive ist das kein Trost, sondern perfektes Täter-Narrativ. Aus einer philosophischen Perspektive ist es eine Bankrotterklärung an jede Ethik.

Stell dir vor, jemand würde ernsthaft sagen: „Du solltest einmal einen Menschen töten, damit deine Seele versteht, wie sich Schuld anfühlt.“ Jeder halbwegs gesunde Mensch würde das für abartig halten. Es wäre Sadismus, keine Pädagogik. Genau diese Logik wird aber auf spiritueller Ebene normalisiert, wenn man behauptet, Seelen würden sich Völkermord, Missbrauch, Folter, Krankheiten und lebenslange Sklaverei aussuchen, um „zu wachsen“. Es ist dieselbe Struktur, nur mit Räucherstäbchen und Engelskarten.

Wenn es tatsächlich höhere Dimensionen, Ebenen oder Bewusstseinssphären gäbe, in denen Wissen, Empathie und Erfahrung jenseits von Raum und Zeit zugänglich wären, dann müsste es möglich sein, Erkenntnis ohne Massaker zu vermitteln. Man könnte Menschen die Perspektive der Opfer zeigen, ohne sie real zu verstümmeln. Man könnte das Gefühl von Schuld, Verantwortung und Mitgefühl lehren, ohne Kinder zu traumatisieren, Tiere zu foltern oder ganze Bevölkerungen niederzumetzeln. Wenn diese angeblichen geistigen Ebenen so weise wären, bräuchten sie keine Gaskammern, keine Lager, keine Kriege, keine Folterkeller und keine elenden Kindheitsbiografien, um Wachstum zu erzeugen. Dass trotzdem behauptet wird, all dieses Leid sei „notwendig“ und „selbst gewählt“, entlarvt die Esoterik nicht als Heilung, sondern als spirituelle Vergewaltigung der Realität.

Psychologisch ist diese Ideologie eine raffinierte Form von Gaslighting. Das Opfer soll glauben, dass der Täter eine Art Lehrmeister ist. Der Missbraucher wird zur „Seelenvereinbarung“, der Gewalttäter zum Entwicklungshelfer, der Staat, der dich auspresst und dressiert, zur karmischen Bühne deiner Reifung. Das verschiebt die Verantwortung natürlich auf eine sehr radikale Art und Weise. Nicht mehr der Täter hat sich zu rechtfertigen, sondern das Opfer, das „noch nicht verstanden hat“. Opfer sollen sich nicht wehren, sondern verstehen, annehmen, vergeben und natürlich „in der Liebe bleiben“. Genau das macht diese Lehre so praktisch für alle, die Macht ausüben. Denn während sie kontrollieren, knebeln, ausbeuten und zerstören, sitzt das Esoterik-Opfer im Yoga-Sitz und erzählt sich, dass alles einen Sinn hat.

Philosophisch betrachtet ist das eine groteske Fortsetzung der alten Theodizee-Frage: Wie kann ein angeblich liebevolles, allmächtiges Prinzip eine Welt voller Grausamkeit zulassen? Die Esoterik antwortet: Indem sie behauptet, du hättest dir das selbst ausgesucht. Der vom Menschen konstruierte personifizierte „Gott“ wird zum Callcenter, das jede Beschwerde mit „Das war ihre Bestellung“ abwimmelt. Leid wird zu einem Produkt, das du angeblich angeklickt hast, bevor du geboren wurdest. Diese Erzählung entlastet jede höhere Instanz und stürzt die gesamte Verantwortung in den Abgrund des Individuums. Wenn du leidest, bist du schuld. Wenn du ohnmächtig bist, ist das nur ein Missverständnis deiner Seele. Wenn du protestierst, verstehst du es noch nicht.

Übertrage diese Logik auf ein Kind und die Perversion wird noch deutlicher. Niemand mit Restverstand würde sagen: „Ich zwinge mein Kind jetzt, die Herdplatte anzufassen, damit es lernt, dass Feuer heiß ist.“ Das wäre Misshandlung. Es wäre strafbar. Dennoch wird dieselbe Logik im Esoterik-Mantel akzeptiert, wenn behauptet wird, Seelen müssten extreme Schmerzen durchleben, um zu begreifen, was sie anderen antun. Wenn das wirklich notwendig wäre, dann wäre jede höhere Intelligenz moralisch unter jedem durchschnittlichen Elternteil, der sein Kind vor Leid schützt, anstatt es hineinzuworfen. An diesem Punkt fällt das ganze Konstrukt in sich zusammen. Entweder gibt es eine höhere Intelligenz, die bewusst sadistisch handelt, oder das Erklärungsmodell ist Bullshit. Beides taugt nicht als spirituelle Orientierung.

Hinzu kommt die systematische Passivierung, die aus dieser Ideologie entsteht. Wenn alles einen Sinn hat, dann gibt es nichts mehr wirklich Falsches. Krieg wird zur karmischen Korrekturmaßnahme, Ausbeutung zur spirituellen Prüfung, Sklaverei zur Entwicklungschance, und Tierquälerei zur Bühne für „Erfahrungen in der Dualität“. Statt Wut, Widerstand, Gerechtigkeitsgefühl und klare Grenzen zu kultivieren, predigt die Esoterik „Hingabe“, „Loslassen“ und „im Herzen bleiben“. Menschen, die eigentlich ausrasten müssten, sitzen dann im Kreis, singen Mantras und nennen ihre Ohnmacht „Annahme“. Dieser Zustand ist kein Frieden, sondern erlernte Hilflosigkeit auf esoterisch.

Wer so denkt, beginnt das Grauen zu romantisieren. Völkermord wird zu einer geschichtlichen „Seelenvereinbarung“, Ausrottung wird zur karmischen Ausgleichsbuchung. Was soll bitte der Lernwert eines Kindersoldaten sein, der mit acht Jahren eine Waffe in die Hand gedrückt bekommt, Drogen kriegt und Menschen erschießen muss? Was soll die spirituelle Tiefe eines Lebens sein, das in einem Lager entsteht, in einer Zelle, in einem Bordell oder in der Gosse? Welche grandiose Seele braucht es wirklich, um vergewaltigt, geschlagen und gebrochen zu werden, damit sie „erkennt, wer sie ist“? Das ist keine Spiritualität. Das ist metaphysisch bemäntelter Sadismus.

Es reicht schon, einen Blick in die Natur zu werfen, um diese angebliche Liebeslogik endgültig zu zerreißen. Tiere zerfleischen sich gegenseitig, werden lebendig gefressen, verenden an Seuchen, Verletzungen und Hunger. Wenn alles Liebe ist, dann muss man ernsthaft fragen, was für eine Sorte Liebe das sein soll. Eine Liebe, die dich im lebendigen Leib aufreißt, während du schreist. Eine Liebe, die Lebewesen gegeneinander hetzt, damit „Erfahrungen“ gesammelt werden. Eine Liebe, die Kälber von ihren Müttern trennt, Welpen im Versuchslabor vergiftet, Massentierhaltung als Erfahrungsfeld duldet und den ganzen Blutkreislauf als Lehrbuch verkauft. Wenn das Liebe sein soll, dann ist diese Liebe ein Folterinstrument und kein Ideal.

Psychologisch gesehen lässt sich diese Art von Esoterik als Fluchtbewegung lesen. Sie ist eine Betäubung gegen den Schmerz, in einer offensichtlich unfairen Welt zu leben. Es ist leichter sich einzureden, man sei spirituell weiter, weil man sich nicht aufregt, als zu spüren, wie berechtigt Wut, Trauer und Empörung wären. Und ja klar, natürlich, Ideologie schützt die Psyche kurzfristig vor dem Abgrund, in dem man sich eingestehen müsste, dass niemand kommt, um uns zu retten, dass kein kosmischer Papa die Verantwortung übernimmt und dass wir selbst handeln müssen. Der Preis für diese Betäubung ist hoch. Man verliert seine moralische Urteilskraft.

Philosophisch ist diese Esoterik nichts anderes als eine neue Form von Sklavenmoral. Nietzsche hat beschrieben, wie die Schwachen ihre Ohnmacht in Tugend umdeuten. Sie nennen ihre Machtlosigkeit „Demut“, ihre Angst „Gehorsam“, und ihre Ressentiments „Gerechtigkeit“. Die Esoterik fügt dem ein Update hinzu. Ohnmacht wird zu „Annahme“, Unterwerfung zu „Hingabe“, fehlende Grenzen werden zu „bedingungsloser Liebe“, und der Verzicht auf Widerstand wird als höhere Weisheit verkauft. Und wer sich wehrt, gilt als „im Ego gefangen“. Wer nicht mehr mitspielt, gilt als „nicht erwacht“. So entsteht ein spirituelles Dressurprogramm, das perfekt zur parteipolitischen und wirtschaftlichen Realität passt. Während Staaten, Konzerne und Missbrauchsapparate ihre Macht ausbauen, sitzen die spirituell Betäubten auf Yogamatten und erzählen sich, dass alles genau so richtig ist, wie es ist.

Es gibt einen einfachen Test, um den moralischen Gehalt einer solchen Lehre zu prüfen. Stell dir vor, du würdest diese Sätze wortwörtlich einem Folteropfer, einem misshandelten Kind oder einem ausgebrannten Sklaven in einer Fabrik sagen. „Du hast dir das selbst ausgesucht.“ „Deine Seele wollte diese Erfahrung.“ „Bleib in der Liebe, bewerte nicht.“ Wenn dir dabei nicht sofort die Galle hochkommt und dir schlecht wird, dann hast du nicht Spiritualität gelernt, sondern Empathie verlernt. Echter geistiger Fortschritt würde Menschen befähigen, Missbrauch zu erkennen, Grenzen zu setzen und Systeme zu verändern, statt sie in metaphysische Ausreden einzuwickeln.

Und die Perversion der esoterischen Manipulation besteht genau darin: Sie behauptet, Liebe zu predigen, und tötet damit den inneren Kompass, der uns sagen würde, dass hier etwas grundsätzlich falsch läuft. Sie spricht von Bewusstsein, während sie Bewusstheit betäubt. Sie spricht von Freiheit, während sie Menschen lehrt, ihre Ketten für karmische Armbänder zu halten. Sie spricht von Heilung, während sie den Missbrauch sakralisiert. Und sie spricht von Licht, während sie das Dunkel normalisiert.

Wenn es so etwas wie Würde gibt, dann beginnt sie nicht darin, Leid rückwirkend schönzureden, sondern darin, Leid klar als das zu erkennen, was es ist: ein Angriff, eine Verletzung und ein Bruch. Wenn es so etwas wie echte Spiritualität gibt, dann zeigt sie sich nicht darin, alles zu rechtfertigen, sondern darin, Verantwortung zu übernehmen, Grenzen zu ziehen und Missbrauch nicht als Lektion, sondern als Auftrag zur Veränderung zu begreifen. Alles andere ist keine höhere Wahrheit, sondern nur die raffinierte Sprache eines degenerierten Systems, das von unserer Passivität gut lebt und gedeiht.